Nr. 24.

Vierteljährlich in der Geschäftsstelle u. an allen Postanstalten 1,20 M., bei täglicher Zustellung in Bielefeld 1,40 M., durch Briefträger 1,62 M.

Postzeitungsliste Nr. 5381.

Neue Westfälische Volks-Zeitung

31. Jahrgang

Anzeigengebühr für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pf., Reklamen 40 Pf.

Erscheint sechsmal wöchentlich.

Geschäftsstelle Ritterstr. 43. Fernsprecher Nr. 15.

Bielefeld

Dienstag, 29. Januar 1907.

Historischer Kalender.

29. Januar: Peter III. von Rußland, geb. 1728 — J. G. Seume, Dichter, geb. 1763. — Ernst Moritz Arndt, gest. 1860. — Die Deutschen besetzen sämtliche Forts vor Paris, 1871. — Die Franzosen werden auf Montartier zurückgeworfen, 1871. — Christian XI. von Dänemark gest.; Frederik VIII. besteigt den Thron, 1906.

„Ein Volksgericht"

kündigte der ‚Vorwärts' am Tage vor der Wahl an. Bebel hatte schon vor 14 Tagen verraten, daß es die Sozialdemokratie bei den Neuwahlen auf 100 Sitze bringen würde. Hoffart kommt vor dem Fall.

Ja, es war ein Volksgericht. Ueber 20 Sitze hat die Sozialdemokratie gleich im ersten Wahlgange verloren. Mit dieser Schwächung der Schutztruppe des Zentrums vom 13. Dezember 1906 ist auch das Zentrum in seiner parlamentarischen Stellung schwer getroffen, selbst wenn es am Ende nur eine geringere Anzahl von Sitzen verlieren wird. Auch seine welfischen Mitläufer haben in Hannover mehrere Sitze verloren. Gründlich blamiert sind auch die Herren Barth, Gothein und das ‚Berliner Tageblatt', die die nationale Parole des Reichskanzlers gegen die Sozialdemokratie verhöhnten und lieber mit diesen gegen die „Reaktion" von rechts marschieren wollten.

Nicht hoch genug zu schätzen ist der moralische Eindruck der schweren Niederlage der Sozialdemokratie nach innen und nach außen. Endlich ist der Bann gebrochen, als ob die sozialdemokratische Flut immer höher anschwelle, endlich hat sich das deutsche Volk selbst gegen die Hetzer gegen die Verkleinerer der nationalen Ehre und Macht gekehrt. Der Sieg des deutschen Nationalgefühls ist zugleich eine schwere Enttäuschung für unsere Gegner im Ausland, namentlich in England und Frankreich, wo man offen und versteckt hoffte, daß sich der deutsche Michel weiter von der revolutionären Phrase benebeln lassen und Kaiser und Reich einen Dinkzettel erteilen werde.

Jetzt heißt es nachdrücken und die Niederlage der Sozialdemokratie im Nachgefechte der Stichwahlen vervollständigen. Erst dann ist die „Forderung des Tages," ein Reichstag, dessen Mehrheit in nationalen Fragen zuverlässig ist, erfüllt!

Das Gesamtresultat.

(Fortsetzung.)

Provinz Brandenburg: Ostprignitz Stichwahl zwischen v. Dallwitz (kons) und Löscher (freik.). Teltow-Beeskow-Storkow Zubeil (Soz.).

Provinz Westpreußen: Berend-Stargard Breiski (Pole). Graudenz Stichwahl zwischen Sieg (natl.) und von Zelberschwecht-Lazewski (Pole). Landkreis Danzig Stichwahl zwischen Dörffen (Rp) und Mix (Str.). Schlochau-Flatow Stichwahl zwischen Wilkens (kons) und v. Romierowski (Pole).

Provinz Posen: Posen Stadt und Kreis von Czarzanowski (Pole). Fraustadt-Lissa Dr. Kolbe (Rp). Samter-Birnbaum-Obornik Graf Miezynski (Pole). Grätz-Neutomischel v. Skarzynski (Pole). Kröben-Rawitsch-Gostyn Styche (Pole). Adelnau-Schildberg Fürst Radziwill (Pole) Wirsitz-Schubin v. Czarlinski (Pole.) Schrimm-Schroda v. Cylapowski (Pole)

Provinz Schlesien: Striegau-Schweidnitz Stichwahl zwischen v. Richthofen (kons) und Feldmann (Soz) Kreuzburg-Rosenberg Stichwahl zwischen Fürst Hohenlohe-Oehringen (kons) und Rogowski (Pole). Lublinitz-Tost-Gleiwitz Stichwahl zwischen Zentrum und Pole. Neustadt Strzoda (Str). Glogau Stichwahl zwischen Quehl (kons.) und Hoffmeister (Frs. Ver.). Görlitz-Lauban Stichwahl zwischen Mugdan (Frs. Vp) und Müller (Soz). Reichenbach-Neurode Stichwahl zwischen Fleischer (Str) und Kühn (Soz) Schönau-Hirschberg Stichwahl zwischen Ablaß (Frs Vp.) und Albert (Soz).

Schleswig-Holstein: Hanßen (Däne). Legien (Soz) Im Uebrigen nur Stichwahlen, an denen beteiligt sind 1 Reichspartei, 5 Nationalliberale, 5 Sozialdemokraten, 4 freis. Vereinigung, 1 Wildliberaler.

Provinz Westfalen: Tecklenburg-Ahaus-Steinfurt Herold (Zentrum) Bochum-Gelsenkirchen-Hattingen Stichwahl zwischen Hué (Soz.) und Haarmann (natl) Hagen Stichwahl zwischen Cuno (frs. Vp) und König (Soz) Dortmund Stichwahl zwischen Pork (natl.) und Bömelburg (Soz) Hamm-Soest Stichwahl zwischen Westermann (natl.) 14804 und Wiedeberg (Str.) 12789, Becker (Soz.) 7247 Stimmen. Olpe-Meschede-Arnsberg Becker (Str.) mit 14066 Stimmen gegen Fusangel (Str.) mit 9288 Stimmen und Goedde (neutr. Kath.) mit 1150 Stimmen. Münster-Coesfeld v. Hertling (Str.) Lüdinghausen-Beckum-Warendorf Wattendorf (Zentr.) Altena-Iserlohn Stichwahl zwischen Müller (freis. V) und Haberland (Soz.) Warburg-Höxter Schmidt (Zentrum). Lippstadt-Brilon Schwarze (Zentr) Paderborn-Büren v. Savigny (Str.)

Rheinprovinz: Neuwied Stropp (Str) Kreuznach Paasche (natl.) Bonn Spahn (Str.) Lennep, Mettmann-Remscheid Stichwahl zwischen Meist (Soz.) und Eickhoff (frs. Vp.) Elberfeld-Barmen Molkenbuhr (Soz) 28256 Linz (Christl. Soz) 14157 Dr. Hunzmann (natl.) 13214 Marx (Str) 6079 Chojiezewski (Pole) 34 Stichwahl zwischen Linz (Christl.-Soz.) und Molkenbuhr (Soz.). Bisher Molkenbuhr (Soz.). Mörs Rees Fritzen (Str.) 15715 Borster (Rp) 14070 Büchler (Soz) 2472 Stichwahl zwischen Fritzen (Str.) und Borster (Rp) Bisher Fritzen (Str). Solingen Scheidemann (Soz.) München-Gladbach Hitze (Str) der national-gesinnte Katholik Hasbörster erhielt nur 317 Stimmen. Düsseldorf Stichwahl zwischen Zentrum und Soz. Essen Wiedenhoff (natl.) 18432 Giesberts (Str.) 29910 Gewehr (Soz.) 23203 St. Stichwahl zwischen Giesberts (Str.) und Gewehr (Soz). Bisher Giesberts (Str.). Mülheim, Wipperfürth, Gummersbach. de Witt (Str) mit 19992 St. Es erhielten Fischer (natl.) 11219 Gilsbach (Soz) 8523 Stimmen. Bisher de Witt (Str.). Krefeld. Gewählt ist Pieper (Str.) mit 15950 St. Es erhielten Reimes (Soz.) 8610 Beermeister (natl.) 6193 Bisher Dr. Bachem (Str.). Coblenz-Wetzstein (Str). Saarbrücken Betz (natl.) 21432 Strauß (Str) 19834 Leimpeters (Soz.) 2895 St. Stichwahl zwischen Betz (natl.) und Strauß (Str) Bisher Betz (natl.). Aachen Stikart (Str.) mit 12757 Stimmen Der nationale Katholik Dronven erhielt 2889 Stimmen. Wetzlar-Altenkirchen Krämer (natl) 8725 Behrens (Christl. Soz) 7780 Korf (kons.) 7197 Kremser (Soz) 2572 St. Stichwahl zwischen Krämer (natl.) und Behrens (Christl.-Soz.). Bisher Krämer (natl.) In den reinkatholischen Wahlkreisen siegte allenthalben das Zentrum.

Großherzogtum Mecklenburg: Rostock Stichwahl zwischen Fischer (frs. Vp.) und Dr. Herzfeld (Soz.). Gnstrow Stichwahl zwischen von Treuenfels (kons) und Knoppe (Soz.). Parchim Ludwigslust Stichwahl zwischen Dr. Pachnicke (frs. Vg) und Große (Soz). Malchin-Waren Stichwahl zwischen v. Maltzahn (kons) und Lorenz (Soz) Mecklenburg-Strelitz Stichwahl zwischen Nauck (Rp) und Lüth (Soz) Hagenow Stichwahl zwischen Rettich (kons) und Graf Rothmer (wildlib)

Großherzogtum Hessen: Darmstadt-Großgerau Stichwahl zwischen Osann (natl) und Berthold (Soz). Gießen Stichwahl zwischen Heiligenstedt (natl.) und Köhler (Soz.). Erbach-Bentheim Stichwahl zwischen Haas (natl.) und Rippel (christl.-soz.). Worms Stichwahl zwischen Frhr. v. Hirmsheim (natl.) und Uebel (Str.). Lauterbach-Alsfeld Stichwahl zwischen Bindewald (d. Reformp) und Wallau (natl.). Bingen-Alzey Stichwahl zwischen Keller (Landbündl.) und Schmitt (freis. Vp.). Offenbach Stichwahl zwischen Dern (natl.) und Ulrich (Soz)

Großherzogtum Oldenburg: Oldenburg-Lübeck-Birkenfeld Stichwahl zwischen Ahlhorn (freis. Vp.) und Sielting (Soz). Varel-Jever Stichwahl zwischen Träger (frs. Vp) und Huz (Soz.). Delmenhorst Burlage (Str.)

Großherzogtum Sachsen-Weimar-Eisenach: Weimar Stichwahl zwischen Grät (kons.) und Bandert (Soz) Eisenach Stichwahl zwischen Scheck (d. soz.) und Leber (Soz.). Jena Stichwahl zwischen Lehmann (natl.) und Lentert (Soz).

Sachsen-Meiningen: Gewählt Müller (frs. Vp.).

Herzogtum Braunschweig: Braunschweig-Blankenburg Langerfeldt (Wirtsch. Ver.). Holzminden-Gandersheim Stichwahl zwischen v. Damm (Welfe) und Calwer (Soz).

Freie Städte: Hamburg: Bebel (Soz.), Dietz (Soz). Hamburg Land: Metzger (Soz.). Bremen: Stichwahl zwischen Hormann (frs. Vg) und Schmalfeld (Soz.). Lübeck: Schwarz (Soz)

(Schluß folgt)

Zu den Stichwahlen

veröffentlicht die ‚Parole' folgenden Zuruf:

Kameraden!

Noch einmal werden in einer großen Anzahl von Wahlkreisen die Bürger zur Wahlurne gerufen. Wie bei der letzten Reichstagswahl, so finden auch diesmal wieder zahlreiche Stichwahlen statt.

Da, wo Vertreter solcher bürgerlichen Parteien gegen einander zur Stichwahl kommen, welche auf dem Boden der Monarchie und der bestehenden Grundlagen des Deutschen Reiches stehen, haben wir unseren Kameraden kein Wort zu sagen. Die Kriegervereine setzen sich aus Mitgliedern aller deutsch national-gesinnten bürgerlichen Parteien zusammen. Um den Frieden innerhalb der Vereine zu wahren, müssen deshalb die politischen Meinungsverschiedenheiten unter diesen Parteien aus unseren Erörterungen ausgeschaltet werden. Hierauf beruht der unpolitische Charakter der Kriegervereine.

Wohl aber haben wir die Pflicht, an solchen Tagen, an denen der Staatsbürger das für die Geschicke unseres Vaterlandes wichtige Wahlrecht ausübt, unsere Kameraden auf die Bestimmungen unserer Satzungen zu verweisen. Unsere Satzungen verlangen von jedem unserer Mitglieder deutsch-nationale und monarchische Gesinnung, Vaterlandsliebe, Treue zu Kaiser und Reich, zu Fürst und Vaterland! Niemand kann Mitglied eines unserer Vereine werden oder bleiben, der diese Gesinnungen nicht teilt, oder ihnen entgegen handelt.

In den östlichen Provinzen darf daher nach unseren Satzungen keiner unserer Kameraden einem Polen seine Stimme geben, welcher großpolnische, auf Loslösung von Teilen des Reichs gerichtete Bestrebungen verfolgt. Ebensowenig können unsere Mitglieder einen Anhänger der welfischen Partei wählen, welche die bestehenden Grundlagen des größten Bundesstaates, Preußens, nicht anerkennt.

Unter allen Umständen aber sind unsere Kameraden verpflichtet, da, wo ein Anhänger einer bürgerlichen Partei mit einem Sozialdemokraten zur Stichwahl steht, dem ersteren und unter keinen Umständen dem Sozialdemokraten ihre Stimme zu geben. Wohl kann es manchem Kameraden schwer fallen, einen Mann zu wählen, in dem er vielleicht seinen politischen Gegner sieht; aber was auch die bürgerlichen Parteien trennen mag, jedenfalls ist es gering gegenüber dem, was uns von den Sozialdemokraten scheidet und was uns veranlaßt hat, ihre Anhänger strangsgemäß aus unseren Reihen fernzuhalten. Keiner unserer Kameraden darf einen Sozialdemokraten wählen, dessen Partei der schärfste und rücksichtsloseste Gegner gegen unseren Kaiser und unsere Fürsten, gegen die nationalen Grundlagen unseres deutschen Vaterlandes ist. Keiner unserer Kameraden darf eine Partei unterstützen, welche unsere braven Kameraden in Südwestafrika mit Hohn und Spott überschüttet, für welche die Schwarzen Afrikas höher stehen, als unsere Landsleute, und welche für das, was uns heilig ist, für Vaterlandsliebe und Nationalbewußtsein jeden Sinn verloren haben.

Kameraden! Geht alle zur Wahl! Jede fehlende Stimme kann dem Gegner zum Sieg verhelfen! Tut alle eure Pflicht! Wählt keinen Sozialdemokraten!

Seid eingedenk eurer Setzungspflicht und unseres Wahlspruches:

Für Kaiser und Reich!

Der Vorstand
des Deutschen Kriegerbundes.

Politische Nachrichten.

Aus dem deutschen Reiche.

Berlin, 28. Januar.

Der Kaiser konferierte gestern vormittag im Auswärtigen Amt mit dem Reichskanzler Fürst Bülow. Die Konferenz dauerte fast 1½ Stunden. Das Publikum brachte dem Kaiser bei seiner Abfahrt stürmische Ovationen dar.

Der Kronprinz hat das Protektorat über die deutsche Armee-, Marine- und Kolonial-Ausstellung Berlin 1907 übernommen.

Der König von Sachsen empfing am Sonnabend nachmittag im hiesigen Königlichen Schloß den Reichskanzler Fürsten Bülow in längerer Audienz.

Der Geburtstag des Kaisers wurde im ganzen Reiche feierlich begangen. Die staatlichen und städtischen Behörden, Gesellschaften und Vereine hatten Festmahle veranstaltet. Ueberall gaben die Festredner in patriotischen Worten ihrer Freude über den Ausfall der Wahlen Ausdruck. Alle Städte hatten Flaggenschmuck angelegt, abends fanden vielfach Illuminationen statt.

Kolonialdirektor Dernburg hat den ihm verliehenen Orden, wie das ‚Berl. Tagebl.' mitzuteilen weiß, mit einem höchst schmeichelhaften Schreiben aus dem Zivilkabinett des Kaisers erhalten.

Ueber die Bundesratssitzung vom 24. Januar wird im ‚Reichsanz.' noch mitgeteilt, daß die Vorlage, betreffend die Ausprägung von 40 Mill. Mark in Reichssilbermünzen, den zuständigen Ausschüssen überwiesen wurde. Zustimmung fanden die Ausschußberichte über die Festsetzung der von den privaten Versicherungsunternehmungen zu erhebenden Gebühren für das Kalenderjahr 1906 und über die Aenderung des Formulars zu

Heimatscheinen. Außerdem wurde über einige Eingaben Beschluß gefaßt.

Die Einberufung des Reichstags wird, wie einer hiesigen Korrespondenz als sicher mitgeteilt wird, am 14. Februar, einem Donnerstage erfolgen. Die Eröffnung des Reichstages erfolgt durch eine Thronrede des Kaisers. Am 14. Februar erfolgt sodann die Konstituierung des Reichstages, am 15. die Präsidentenwahl. Die Etatsberatung kann etwa am 19 oder 20. Februar beginnen.

Graf Ballestrem, der frühere Reichstagspräsident, erklärt die vom ‚Oberschl. Wanderer' verbreitete Nachricht, er sei zu einer Audienz beim Kaiser befohlen worden, für unzutreffend.

Eine Versammlung von jungen Akademikern beschloß, zu Ehren des Reichskanzlers Fürsten Bülow und des Kolonialdirektors Dernburg einen Fackelzug zu veranstalten, der zugleich eine Protestkundgebung gegen das Verhalten der Polizei in der Wahlnacht darstellen soll. Wie es heißt wurde bereits beschlossen, in den hohen Kommandostellen der Berliner Schutzmannschaft Personalveränderungen stat finden zu lassen.

Der Gouverneur von Togo meldete vom gestrigen Tage: Die Gesamtstrecke der Inlandsbahn Lohme bis Palime ist heute an Kaisers Geburtstag zugleich mit der Landwirtschaftlichen Ausstellung feierlich eröffnet worden. Die Beteiligung von seiten der Europäer und der eingeborenen Bevölkerung ist bei beiden Anlässen ganz enorm. Die Beteiligung an der Ausstellung übertrifft alle Erwartungen.

Aus dem Auslande.

Brüssel, 26. Januar. Die gemischte Militärkommission zur Prüfung der Frage, wie am besten eine zweite Verteidigungslinie für Antwerpen herzustellen sei, hat sich dahin ausgesprochen, daß diese Verteidigungslinie eine dauernde und zusammenhängende sein soll. Gleichzeitig hat die Kommission das Gelände für die Verteidigungslinie festgesetzt.

London, 28. Jan. Der ‚Standard' bringt Kaiser Wilhelm zu seinem Geburtstage ehrerbietige Glückwünsche dar und gibt seiner Freude darüber Ausdruck, daß den sozialistischen Feind, an dessen Bekämpfung jede Nation in Europa interessiert ist, ein so scharfer Schlag getroffen hat. „Der Ehrgeiz Deutschlands, an den Vorteilen teilzunehmen, die durch die Seemacht erworben werden, ist durchaus berechtigt. Es ist unsere Sache, für uns selber zu sorgen. Wir sollen nicht schlechtere, sondern bessere Freunde des deutschen Volkes sein, weil es sich klar erwiesen hat, daß das Volk der Haltung der Regierung zustimmt."

Petersburg, 27. Jan. Nach der ‚Nowoje Wremja' kam zu dem Moskauer General Sandezki ein junges Mädchen, um ihn zu töten, führte jedoch ihre Absicht nicht aus und gestand ihm weinend, daß sie nicht fähig wäre, die Tat zu begehen. Sie fragte den General, ob er Drohbriefe erhalten habe, was den Tatsachen entsprach. Nach längerer Unterhaltung mit dem hilflosen Mädchen entließ es der General.

Serbien. In der Wohnung des Kronprinzen ereignete sich infolge einer Unvorsichtigkeit des Dienstpersonals eine Explosion von Gewehrpulver, die jedoch keinen Schaden anrichtete. — So die offiziöse Lesart. — Es wird aber auch von einem Attentat gemunkelt, und wenn man an den neulichen Jagdunfall denkt, bei dem der Kronprinz beinahe ertrunken wäre, weil sein Boot leck war, so wird einem die neue Unvorsichtigkeit in seiner nächsten Umgebung immerhin etwas merkwürdig vorkommen können.

Calcutta, 28. Jan. Der Emir von Afghanistan ist hier eingetroffen. Hiermit beginnt wohl der bedeutendste Abschnitt seines Besuches in Indien, da man hofft, daß hier auch politische Fragen zur Erörterung kommen werden, wozu der Moment hierfür günstig angesehen wird.

Parteibewegung.

(Zentrumspartei) Im 13. elsaß-lothringischen Wahlkreise, dem Kreise Bolchen-Diedenhofen, stand dem offiziellen Zentrumskandidaten ein nationaler Katholik entgegen, Fabrikbesitzer de Wendel, der, wie es scheint, auch den Sieg davongetragen hat. Wie nun aus Diedenhofen gemeldet wird, erhielt dieser national katholische Kandidat vom Papst ein Telegramm, in welchem ihm der Sieg am Wahltage gewünscht und dazu der apostolische Segen erteilt wird. Ebenso soll bekanntlich Kardinal Fischer in Köln auf seiten der nationalen Bewegung im Katholizismus stehen. Eine Bestätigung dieser interessanten Meldungen muß allerdings abgewartet werden.

Wahlresultate.

Bielefeld. Die endgültigen Ziffern der Reichstagswahl im Wahlkreise Bielefeld-Wiedenbrück lauten wie folgt: Humann (Ztr.) 9329, Severing (Soz) 13642, v. Möller (natl) 14277 Stimmen. Die Stichwahl findet bereits am 4. Febr. statt. Wie aus Stuttgart gemeldet wird, fordert dort und vermutlich auch weiterhin in Süddeutschland die Zentrumspresse die Wähler auf, in solchen Wahlkreisen, wo Sozialdemokraten und Bürgerliche in der Stichwahl stehen, Stimmenthaltung zu üben. Das heißt nichts anders, als die Sozialdemokratie unterstützen. Unseren Katholiken in Bielefeld und Wiedenbrück trauen wir eine derartige unpatriotische Haltung nicht zu. Die Zentrumswähler werden sich auch erinnern, daß in unserm Wahlkreise seit 16 Jahren konservative und nationalliberale Wähler in der Stichwahl ihrem Kandidaten Herrn Humann die Stimme gegeben haben. Gleichwohl ist es Pflicht derjenigen Parteien, die für die Wahl des Staatsministers v. Möller sich vereinigt haben, für die Stichwahl noch die letzte Kraft herauszuholen. Es wäre eine Schmach, wenn nach dem 4. Februar irgendwo im treuen Ravensberger Lande die rote Fahne wehte, und wer dazu beiträgt, den wird kein Wasser von seiner Mitschuld je wieder reinwaschen. **Also auf zur Stichwahl!** Die Verantwortung für diese Wahl trägt, wie wir schon oft festgestellt haben, die führende nationalliberale Partei, wir Konservativen aber würden eine Schuld auf uns laden, wenn man uns nationalliberalerseits vorwerfen könnte, daß wir für ihren Kandidaten nicht alle Kraft eingesetzt hätten.

Bielefeld. Die Angabe verschiedener Lokalblätter, daß die Konservativen im ersten Wahlgange 46 Mandate errangen, dürfte nicht richtig sein. Die ‚Kreuz-Zeitung' stellt heute vielmehr folgendes fest: Die Konservativen haben behauptet 36 Wahlkreise, sie haben gewonnen 6, zusammen 42, dagegen haben sie 2 Wahlsitz (Cübben Bunzlau und Sachsen-Altenburg) verloren, es bleiben also 40 übrig. In 30 Wahlkreisen befinden sie sich in der Stichwahl und zwar mit den Kandidaten 1 mal der Reichspartei, 3 mal der Nationalliberalen, 14 mal der Freisinnigen, 1 mal der Polen, 11 mal der Sozialdemokratie.

Gericht und Rechtsprechung.

Bielefeld, 26. Januar. (Strafkammer.) Der Monteur H. H. zu Bielefeld erhielt wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle 1 Jahr und 3 Monate Zuchthaus. — Der frühere Wirt H. R. von Minden wurde wegen fahrlässigen Falscheides zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Lokales und Provinzielles.

Bielefeld, 29. Januar.

p (Kaisers Geburtstagsfeier.) Am Sonntag abend wurde im Evangel. Volkssaal die Kaisers Geburtstagsfeier von der Konservativen Partei und den christlichen Vereinen der Stadt in üblicher Weise gemeinsam begangen. Das große Lokal war schon vor Beginn der Feier bis auf den letzten Platz besetzt, so daß nachher viele, die nicht mit einem Stehplatz vorlieb nehmen wollten, umkehren mußten. Zwischen 800 bis 900 Personen mögen zugegen gewesen sein. Eingeleitet wurde die Feier mit dem gemeinsamen Gesang „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren". — Nach einer kurzen Eröffnungs-Ansprache des Herrn Direktor Tiemann, in der Bezug genommen wurde auf die Ereignisse der jüngsten Tage und der Freude Ausdruck gegeben, daß des Kaisers Appell an das nationale Ehrgefühl im Herzen des Volkes lauten Widerhall gefunden habe, hielt Herr Oberstleutnant Ulrich von Hassell aus Zehlendorf bei Berlin die Festrede. Er wolle keine politische Rede halten, auch keine schwarzseherische Gedanken vortragen, so begann der Redner. Wer sich wie er vielerorts im Auslande aufgehalten habe, der wisse genau, daß sich in keinem Lande besser leben lasse als im deutschen Lande. Wem verdanke Deutschland aber seine machtvolle, Ehrfurcht gebietende Stellung, seine hohe Kultur, seine beispiellosen Fortschritte in Handel und Wandel? Zweifellos in erster Linie seinem Kaiser, ihm, der als Landesvater und oberster Kriegsherr nicht seinesgleichen habe unter allen Fürsten der Welt, und dann seiner tüchtigen, schlagfertigen Armee. Man rede in gewissen Kreisen viel von einer den Kaiser umgebenden Hofkamarilla, die zum Kriege dränge. Das sei ein Wahngebilde. Redner wisse ganz genau, eine solche Verbindung bestehe nicht, sollte sie aber einmal aufkommen, so kenne er den Kaiser als den Mann, der sie sofort in alle Winde zerstreuen würde. Keiner, der wisse, was Krieg bedeute, könne ihn wollen; Redner belegt das durch einige treffende Episoden aus dem Schatze seiner eigenen Kriegserinnerungen. Keiner unserer Heerführer wolle den Krieg, jeder aber wisse, daß er immerhin einmal nötig werden könne, dann aber mit Energie geführt und durchgeführt werden müsse. Darum müsse unsere Armee stark und auf der Höhe gehalten werden. Wer uns an die Armee greifen wolle, der sei unser Feind. Damit unsere Armee aber stark bliebe, sei es nötig, daß unsere Jugend eine geeignete Erziehung erhalte. Gottesfurcht, strenge sittliche Zucht, Einfachheit der Lebensweise, Königstreue, vaterländische Gesinnung, das seien die Elemente der Erziehung eines wehrhaften Volkes. Redner erinnert an Männer wie Moltke, Roon, v. Stosch, die einfach in ihrem ganzen Wesen, ihrer ganzen Lebenshaltung ganze Männer waren, die wußten, was sie wollten, groß waren in der Tat und darum auch groß in ihren Erfolgen. Redner bedauert die Schranken, die sich so unerträglich hoch zwischen die oberen und unteren Volksschichten eingeschoben hätten. Wer sei schuld daran? Nicht die Einen oder die Anderen, Beide seien gleich schuld. Das müsse wieder anders werden. Alle müßten sich wieder mehr als Glieder eines Leibes fühlen. — Den Schluß bildet die wiederholte Mahnung zur Erhaltung von Gottesfurcht und Sittlichkeit in der Familie, im Volk, namentlich auch unter unseren Soldaten. Keine größere Freude werde man dem Kaiser zu seinem Geburtstage bereiten können, als mit dem festen Vorsatz und Willen in dem Sinne mit Hand anzulegen. Redner leitet damit über zu dem zweiten Teil der Feier. Dieser war ganz beherrscht von dem Gedanken der Gründung eines Soldatenheims in der Senne. Als Redner hierfür betrat nun, nachdem das Kaiserhoch und die Kaiserhymne verklungen, Herr Pastor van den Bruck aus Barmen das Podium. Im heiligen Ernst beleuchtet er zunächst die traurigen geistlichen und sittlichen Zustände, wie sie sich heute vielfach im Soldatenstande finden und weist als Beleg dafür erschütternde Einzelbilder aus der eigenen Erfahrung auf. Es kann und darf damit nicht so weiter gehen, denn solche Dinge zehren am Marke unseres Kriegsvolks. Aber auf der Stärke unserer Armee beruht die Sicherheit und die Wohlfahrt unseres Vaterlandes. Auch der Kaiser habe unlängst in Essen seine Meinung klar dahin ausgesprochen, nur das Heer werde auf die Dauer siegreich sein, dessen Glieder keusch und rein seien. Redner bedauert, daß man im Westen des Vaterlandes erst seit 15 Jahren die Notwendigkeit erkannt habe, Soldatenmission zu treiben. Seit dieser Zeit hat der Westdeutsche Jünglingsbund fünfzehn Soldatenheime eingerichtet, davon leider nur 2 eigene, die anderen in gemieteten Häusern. Die Letzteren erweisen sich immer mehr als viel zu klein, die Ersteren — in Metz und Saarburg — aber bewähren sich gut und arbeiten in großem Segen. Das wird an mehreren schlagenden Beispielen dargetan. — Die Arbeit können aber nicht nur die Jünglingsvereine betreiben, die Gemeinden, ja das ganze Volk sollte sich darum beteiligen, denn was Gutes da geleistet wird, das kommt dem ganzen Volke zugut. Redner bittet dann noch um ein reichliches Scherflein für die anschließende Kollekte. In dem nun folgenden Schlußwort tritt Herr Pastor Knolle nochmals kräftig für das projektirte Soldatenheim ein und bittet um recht freudige Geber. Zwischen den einzelnen Festnummern waren gemeinschaftliche Lieder eingelegt, die von der trefflich geschulten Posaunen-Abteilung des Jünglingsvereins St. Johannis begleitet wurden. Auch einiger Einzelvorträge dieses Chors, wie eines Gesang-Vortrages der Gesang-Abteilung des Christl. kath. Männer-Vereins soll hier noch lobend gedacht werden. Alles vereinigte sich zu einer schönen, erhebenden Feier, von der wir wünschen, daß ihr über die flüchtigen Stunden hinaus viel segensvolle Frucht erwachsen möchte.

(Zur Feier des Kaiser Geburtstags) fand in der Ressource ein Festessen statt, an dem 187 Personen teilnahmen.

Die zweite Frau.

Roman von A. Andersen.

20) (Nachdruck verboten.)

Käthe hatte so viel Neues zu sehen und in sich aufzunehmen, daß sie das Essen ganz vergaß. Therese ließ es sich herrlich schmecken, fand aber noch Zeit, viel zu reden und sich mit den Karnevalsgästen an den Nachbartischen zu unterhalten. Die üblichen Schlag- und Scherzworte flogen hin und her — man trank sich zu und knüpfte eine jener lustigen, flüchtigen Beziehungen an, die ja einen Hauptreiz des Karnevaltreibens bilden.

Käthe verhielt sich ganz still, sie war müde geworden von dem lauten, ungewohnten Treiben dieses Tages. Es machte sie auch scheu und unsicher, daß sie sich hier beobachtet und von allerlei dreisten Männeraugen angestarrt sah. Unter den Herren am Nebentische war einer, ein langer junger Mensch mit einem braunen Schnurrbärtchen und einem Paar übermütigen Augen, die Frau Käthe immer wieder anblickten, so scharf und zwingend, daß die junge Frau zu ihrem eigenen Aerger tief errötete.

Therese merkte das. „Du, Käthe, laß mal dies zarte Erröten!" sagte sie in ihrem derben Neckton. „Wir sind hier nicht im Kindergarten, und du mußt dir's schon gefallen lassen, wenn du heute so herausfordernd angeschaut und bewundert wirst!"

Die Herren am andern Tische stießen sich an und tauschten allerlei Bemerkungen aus. Immer kecker und freier hingen des einen dunkle Augen an Käthes Gesicht.

Die junge Frau ärgerte sich über den fremden Menschen, noch mehr aber über sich selbst und ihr eigenes unsicheres und unfreies Wesen.

„Laß uns fortgehen," bat sie Therese leise. „Wir müssen uns doch im Hotel noch ein Weilchen ausruhen, wenn wir heute abend frisch sein wollen — ich bin todmüde!"

Herr Josten drängte jetzt auch zum Aufbruch. So entschloß sich denn Therese in Rücksicht auf alles, was sie heute abend noch leisten wollte, mit nach ihrem Hotel zu gehen. Müde und abgespannt und doch seltsam wach und aufgeregt legte sich Käthe dort auf die Chaiselongue ihres Zimmers. Aber die bunten, wirren Bilder blieben vor ihren Augen, und in ihren Ohren gellte, von der Straße heraufklingend, immer derselbe schrille, eintönige Lärm. Als sie endlich ein wenig eingeschlummert war, weckte Therese sie heftig auf.

„Es wird Zeit, Käthe, wir wollen ja nicht zu spät zur Redoute kommen. Steh' auf, Kind, ich helfe dir beim Anziehen und Frisieren! Nun kommt ja erst der Hauptspaß!"

War das ein Lachen und Begrüßen, ein Kommen und Gehen, ein Austauschen von Schmeicheleien und Grobheiten, von Anzüglichkeiten und Albernheiten in dem lichten Festsaal! Es wogte in allen Regenbogenfarben durcheinander, wie im Kaleidoskop schob es sich zu immer neuen Gruppen und Farbeneffekten zusammen.

Therese war längst auf und davon geflattert, Herr Josten wußte, daß sie hier nicht zu halten und zu hüten war. Er hatte den Damen nur eingeschärft, daß er jederzeit an einem bestimmten Tisch im Nebenzimmer zu finden sei, und sich dort jetzt schon ruhig und gemütlich niedergelassen.

Käthe stand allein in einer Fensternische. Sie hatte die schwarze Seidenmaske, die ihr unerträglich heiß schien, eben abgestreift und sah nun mit leuchtenden Augen und heißen Wangen in das Getriebe hinein, ganz zufrieden, daß sie all dies Neue und die vielen kostbaren und seltsamen Kostüme einmal ungestört und in Ruhe betrachten konnte. An sich selbst und ihre eigene Erscheinung dachte sie kaum. Aber anderen Leuten fiel das schöne Nixchen auf, dem das seegrüne Seidenkleidchen weich von den weißen Schultern herunterfiel, um die Hüften locker gehalten von einem Schilfgürtel, und dem ein dichter Seerosenkranz gar anmutig das lange, schimmernde Haar schmückte.

Jetzt stand jemand dicht an Käthes Seite, ein junger, schlanker Mensch in einer reichen, farbenschönen Tracht, wie Rubens sie liebte und malte. Das Künstlerbarett mit der langen Feder paßte gut zu dem frischen Gesicht und den lustigen Augen, die Frau Käthe ebenso keck und bewundernd wie heute mittag anblickten.

„So, da hab' ich dich ja wiedergefunden," sagte der Fremde mit einer süddeutschen Aussprache. „Ich hab' dich halt schon alleweil gesucht und mich gewundert, ob du kommen wirst, und was für ein Narrenkleid du dir wohl anziehst! Das hast du recht gemacht, Kleine, so ein Nixenkind bist du gerade mit deinen goldfarbenen Augen und dem glänzenden Haarschopf — oder willst du ein Elflein vorstellen oder gar das Rautendelein in höchsteigener Person?"

(Fortsetzung folgt.)

unz eines wehrhaften
innert an Männer wie
Stosch, die einfach in
, ihrer ganzen Lebens-
nner waren, die wußten,
oß waren in der Tat
oß in ihren Erfolgen.
Schranken, die sich so
ischen die oberen und
eingeschoben hätten. Wer
icht die Einen oder die
gleich schuld. Das müsse
. Alle müßten sich wieder
nes Leibes fühlen. —
ie wiederholte Mahnung
Gottesfurcht und Sitt-
ke, im Volk, namentlich
Soldaten. Keine größere
dem Kaiser zu seinem
können, als mit dem
Willen in dem Sinne
. Redner leitet damit
Teil der Feier. Dieser
von dem Gedanken der
atenheims in der Senne.
etrat nun, nachdem das
Kaiserhymne verklungen,
n Bruck aus Barmen
eiligen Ernst beleuchtet
gen geistlichen und sitt-
sie sich heute vielfach
den und weist als Beleg
Einzelbilder aus der
f. Es kann und darf
er gehen, denn solche
Marke unseres Kriegs-
Stärke unserer Armee
t und die Wohlfahrt
Auch der Kaiser habe
ne Meinung klar dahin
as Heer werde auf die
dessen Glieder keusch
ner bedauert, daß man
erlandes erst seit 15
digkeit erkannt habe,
zu treiben. Seit
r Westdeutsche Jüng-
n Soldatenheime
ider nur 2 eigene, die
n Häusern. Die Letz-
mmer mehr als viel zu
— in Metz und Saar-
en sich gut und arbeiten
Das wird an mehreren
n dargetan. — Die
cht nur die Jünglings-
e Gemeinden, ja das
darnn beteiligen, denn
stet wird, das kommt
zugut. Redner bittet
ichliches Scherflein für
llekte. In dem nun
t tritt Herr Pastor
ftig für das projektirte
bittet um recht freudige
einzelnen Festnummern
e Lieder eingelegt, die
schulten Posaunen-Ab-
vereins St. Johannis
Auch einiger Einzel-
s, wie eines Gesang-
-Abteilung des Christl.
s soll hier noch lobend
les vereinigte sich zu
enden Feier, von der
hr über die flüchtigen
el segensvolle Frucht

Kaiser Geburts
Ressource ein Festessen
Personen teilnahmen.

hre eigene Erscheinung
er anderen Leuten fiel
uf, dem das seegrüne
h von den weißen
, um die Hüften lecker
Schilfgürtel, und dem
ranz gar anmutig das
haar schmückte.
dicht an Käthes Seite,
Nersch in einer reichen,
wie Rubens sie liebte
Künstlerbarett mit der
gut zu dem frischen
igen Augen, die Frau
bewundernd wie heute

ich ja wiedergefunden,"
nit einer süddeutschen
hab' dich halt schon
mich gewundert, ob du
as für ein Narrenkleid
1! Das hast du recht
ein Nixenkind bist du
oldfarbenen Augen und
rschopf — oder willst
stellen oder gar das
eigener Person?"
(Fortsetzung folgt.)

Herr Geh. Reg.-Rat **Bunnemann** hielt die Festrede. Nach einem Festgottesdienst in der Neustädter Kirche, bei dem Pastor Waubke predigte, fand um 12 Uhr auf dem Kaiser Wilhelms-Platz eine Parade der Garnison statt.

(**Ordensverleihungen.**) Die Rote Kreuzmedaille 3. Klasse wurde verliehen: Dem Bürgermeister Emil **Mangelsdorf** in Gütersloh, dem prakt. Arzt Dr. med. August **Altehöfer** in Soest, dem Werkmeister Heinrich **Lippold** in Bielefeld, dem prakt. Arzt Dr. med. Gustav **Jacobs** in Dortmund, dem Hauptzollamtsrendanten **Rapp** in Münster.

* (**Die Militärpflichtigen**) erinnern wir nochmals daran, daß die Anmeldung zur Stammrolle bis einschließlich 1. Februar bewirkt sein muß. Wer sich ohne genügende Entschuldigung zu spät anmeldet, wird dem Gericht zur Bestrafung eingegeben.

* (**Fortbildungsschule.**) Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß alle im Stadtbezirke Bielefeld beschäftigten gewerblichen Arbeiter (Gesellen, Gehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter, wozu auch Laufburschen, Kontordiener, Hausknechte usw. gehören), verpflichtet sind, die gewerbliche Fortbildungsschule zu besuchen. Den Arbeitgebern liegt die Pflicht ob, die von ihnen beschäftigten schulpflichtigen Personen bei dem Leiter der Fortbildungsschule anzumelden.

(**Der Stenographenverein „Gabelsberger"**) beabsichtigt nächsten Dienstag, den 5 Februar d. Js., in der Gewerbeschule, Oberntorwall, einen zweiten **Unterrichts-Kursus für Anfänger** in der Gabelsberger'schen Stenographie zu eröffnen. Die Vergütung für den Unterricht beträgt inkl. Lehrmittel 10 Mk. Der Betrag ist bei Beginn des Kursus zu entrichten. Die Unterrichtsstunden finden Dienstags und Freitags, abends von 9—10 Uhr in der Gewerbeschule statt. Eine Einzeichnungsliste ist im Vereinslokal, Restaurant Hofmeister, Nebelswall, ausgelegt, wo jede gewünschte Auskunft gern erteilt wird.

(**Aus dem Theaterbureau**) wird uns geschrieben: Der lustige Schwank mit Gesang „**Eine lustige Doppelehe**" geht heute, Dienstag, noch einmal in Szene. Mittwoch wird Hebbels Tragödie „**Judith**" zum letzten Male gegeben. „**Das Blumenboot**" von Herm. Sudermann ist in neuester Zeit nach der Uraufführung am Lessingtheater zu Berlin, am Stadttheater zu Köln, am Schauspielhaus zu Frankfurt a. M., am deutschen Schauspielhause zu Hamburg und am deutschen Volkstheater zu Wien in Szene gegangen und hat überall stürmischen Erfolg errungen. An letzterer Bühne ist das neue Werk am 19. Januar zum ersten Male aufgeführt worden, hat also auch in Oesterreich seinen Einzug gehalten und den stärksten Erfolg errungen, den es bisher auf seiner Siegeslaufbahn zu verzeichnen hat. Das neue Werk, für dessen Erstaufführung sich auch hier schon großes Interesse kundgibt, geht Donnerstag den 31. Januar zum ersten Male in unserem Stadttheater in Szene.

(**Stadttheater**) In würdiger Weise wurde am Sonntag der Geburtstag Sr. Majestät berücksichtigt. Webers Jubel-Ouverture durchbrauste die Hallen der Kunst und stehend hörte das zahlreiche Publikum die Nationalhymne an. Alsdann brachte Herr Direktor **Berstl** begeistert und begeisternd seinen schwungvollen Prolog zu Gehör und erntete reichen Beifall. Die dann folgende Aufführung des historischen Lustspiels von Hersch, „**Die Anna-Lise**", ist als eine durchaus gelungene zu bezeichnen. Es war gut inszeniert, studiert und memoriert, und so blieb dann nichts nennenswertes zu wünschen übrig. Die Anna-Lise wurde von Frl. **Gallon** sehr gefällig gegeben. Den jugendlichen, ungestümen, aber durchaus zielbewußten Fürsten **Leopold von Anhalt-Dessau**, der trotz aller Hofintriguen die Apothekertochter **Anna-Lise** als seine Gemahlin heimführt und sich so mit seinem Volke „**verschwägert**", stattete Herr **Mantius** trefflich aus, desgleichen Frau **Andree-Huvart** die Fürstin Henriette (Leopolds Mutter). Herr **Straßmann** fand sich mit der Rolle des Apothekers Föhle und Herr **Heberling** mit der des Hofmarschalls v. Salberg trefflich ab. Ausgezeichnet war die Leistung des Herrn **Steinmann** als Marquis de Chalisac, Gouverneur des Fürsten.

m (**Diebstähle**) In der Nacht zum Montag wurde in vier Geschäften in der Bahnhofstraße eingebrochen. Es fielen den Dieben etwa 3 Mark Kleingeld und ein Schirm im Werte von etwa 10 Mark in die Hände. Die Täter konnten noch nicht ermittelt werden. — Ende Dezember v. J. wurde ein schottischer Schäferhund im Werte von 30 Mark entwendet. Dem Dieb ist man jetzt auf der Spur. — Einem Kaufmann wurde aus einem auf der Herforderstraße haltenden Wagen gestern vormittag ein Ueberzieher im Werte von 80 Mark entwendet. Sachdienliche Mitteilungen über den Verbleib erbittet die Kriminalpolizei, Turnerstraße 4

m. (**Schweineseuche**) ist im Schweinebestande des E. Güse in Schildesche ausgebrochen.

m (**Fundsachen**) Eine Büchse Würstchen, ein Kinderüberzieher, ein Fünfmarkschein.

m. (**Als verloren**) gemeldet: Eine Damenuhr, ein Portemonnaie mit Inhalt.

Bethel, 28. Jan. (**Zum Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs**) hatte man hier viele Fahnen ausgehängt, ein Zeichen rechter Anhänglichkeit und Treue. Abends 7 Uhr fand im Assapheum, wo die Menge der Teilnehmer Kopf an Kopf gedrängt stand, eine große Feier statt, die Pastor Kuhlo eröffnete, der späterhin noch wahre Begebenheiten aus dem Leben erzählte. Es folgten Deklamationen, Gesang- und Musikaufführungen. Auch eine Negergruppe präsentierte sich mit ihren eigenartigen Künsten. Ein Soldatenstück setzte alle Lachmuskeln in Bewegung, es wurde sehr gut unter vielem Beifall aufgeführt. Zum Schluß sprach Herr Pastor v. Bodelschwingh sen. Er sagte u. a., daß das deutsche Volk bei den Reichstagswahlen gezeigt habe, daß es dem Kaiser geben wolle, was des Kaisers ist, schloß mit einem Gebet für den Kaiser und sein Haus und erteilte, nachdem gemeinsam das Vaterunser gebetet war, den Segen.

Aus den Kreisen Minden und Lübbecke.

Minden, 29. Jan. (**Die militärische Feier des Kaisergeburtstags**) begann hier um 1/2 8 Uhr mit einem großen Wecken. Später war Gottesdienst in der Marienkirche und im Dom. Zu der Parade der Garnison auf dem Simeonsplatze hatten sich viele Zuschauer eingefunden. Während des Hurras auf den Kaiser wurden 101 Kanonenschüsse gelöst. Nach der Parade wurde die Fahne des Pionier-Bataillons Nr. 10 zur Kommandantur und die drei Fahnen des Infanterie Regiments Nr. 15 zur Marientorwallkaserne gebracht, woselbst sie morgen verpackt und, um mit einem neuen Fahnentuch versehen zu werden, nach Berlin gesandt werden sollen. — Beim Festessen im „Rosental", an dem 370 Personen teilnahmen, hielt General v. Beck die Festrede.

Minden, 29. Jan. (**Neue Fahnen für die Armee.**) Nach einer allerhöchsten Kabinetts-Ordre sollen alle alten Fahnen der Armee mit neuem Tuch, und zwar den Farben der Achselklappen der Truppen entsprechend versehen werden. Die Armeefahnen werden mithin fernerhin in den Farben weiß, rot, gelb und blau geführt werden. Diejenigen Truppenteile, die im Herbst d. Js. an dem Kaisermanöver teilnehmen, haben mit der Absendung ihrer alten, ehrwürdigen Feldzeichen, die Zeugen mancher Ruhmestat sind, in diesem Monat zu beginnen.

ie **Holzhausen II**, 27. Jan. (**Eine neue Kleinbahnlinie**) ist ins Auge gefaßt worden. Viele Wünsche der Eingesessenen der in Frage kommenden Gegend gehen dahin, daß dieselbe über Stemmer nach Friedewalde zugeführt werde. Wenn dann die Kleinbahn über Holzhausen, Hartum und Rothenuffeln geleitet und an der Wallücker Bahn Anschluß findet, so hat sich die hiesige Gemeindevertretung verpflichtet, den dazu erforderlichen Grund und Boden, soweit die Linie unsern Ort berührt, unentgeltlich herzugeben.

ie **Holzhausen II** 27. Jan. (**Viel Staub**) hat die letzte Gemeindeverordnetenwahl aufgewirbelt, nämlich die der 3. Klasse, welche am 22. November v. Js. stattfand. Einige der Ortseingesessenen hatten gegen diese Wahl Protest erhoben. Doch wurde die Wahl für gültig erklärt. Gegen diese Gültigkeit ist nun Berufung eingelegt.

Aus dem Kreise Herford.

♁ **Herford**, 27 Januar. (**Christlich Vaterländischer Männer-Verein**) Auch der christl. Vaterländ. Männerverein ist, wie so viele andere patriotische Vereine, stets auf dem Plane wenn es gilt nationale Feste zu feiern. So hatte denn auch der rührige Vorstand wieder dafür gesorgt, den Geburtstag Se. Majestät des Kaisers aufs festlichste zu begehen. Die Festrede, gehalten von Herrn Lehrer Touchard war besonders dazu angetan, die Anwesenden ermahnend darauf hinzuweisen, was wir dem Hohenzollernhause und insbesondere unseren geliebten Kaiser und König alles verdanken. Die Treue jedes Einzelnen zu Kaiser und Reich sei das beste Geburtstagsgeschenk, welches wir darreichen könnten. Mit einem begeistert aufgenommenen dreimaligen Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und durch Absingen der Nationalhymne fand der erste Teil des Programms seinen Abschuß. Als 2. Teil war das Festspiel: „Getreu bis in den Tod" vorgesehen, hier trugen die bekannten und bewährten Kräfte wieder viel zur Erheiterung der Teilnehmer bei. Dankbar anerkannt muß es werden, daß der Vorstand und seine Mitarbeiter stets bemüht sind, anregend zu wirken und namentlich als Grundton ihrer Veranstaltungen, die Liebe zu Kaiser und Reich zu pflegen, gelten läßt. Es soll an dieser Stelle auch noch dem Posaunen Chor und der Gesang-Abteilung unter der umsichtigen Leitung ihres Dirigenten des Herrn Lehrers Plege lobende Anerkennung gezollt werden.

♁ **Herford**, 27. Januar. (**Kaisers Geburtstagsfeier.**) Wie in früheren Jahren so fand auch am Sonnabend abend anläßlich des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers, hier im Vereinshause ein Festessen statt. 60 Herren aus der Stadt und den nahen Ortschaften nahmen hieran teil. Die Stimmung war eine äußerst begeisterte, wozu das aus allen Teilen des Reiches bereits bekannt gewordene Wahlresultat seinen Teil beitrug. — Das wohlzubereitete Mahl, gewürzt mit edlem Traubensaft, war ebenfalls dazu angetan, die Teilnehmer in festliche Stimmung zu bringen und so dürfte manchen Mitfeiernden der Vorabend zu einem Hauptfeiertage geworden sein.

Herford, 28. Jan. (**Lehrerverein Herford und Umgebung.**) Eine Sitzung findet am Mittwoch, den 30. Januar cr., nachmittags 4 Uhr, in Biermanns Restaurant statt. 1. Vortrag: Wie und auf welche Weise kann der Lehrer die Erziehung der Kinder im Elternhause beeinflussen? 2 Geschäftliches.

Herford, 24. Jan. (**Auf dem Wochenmarkte**) kosteten Montag: 1 Pfd. Butter 100—115 Pfg., Eier 80 Pfg., Rosenkohl 20 Pfg, Schwarzwurzeln 25 Pfg, Spinat 10—15 Pfg., weiße Rüben 5 Pfg., Wurzeln 4 Pfg., Zwiebeln 8 Pfg., Aepfel 12—20 Pfg., Nüsse 35—40 Pfg., 1 Kopf Blumenkohl 20—50 Pfg., Rotkohl 15—30 Pfg., Weißkohl 10—20 Pfg., Wirsing 8—15 Pfg., Braunkohl 6—7 Stück 10 Pfg., Endivien 10—20 Pfg., Steckrüben 5—10 Pfg., Sellerie 5—15 Pfg., Meerrettige 12—25 Pfg.

II **Löhne**, 27. Jan. (**Nach der diesjährigen Personenstandsaufnahme**) stellen sich die Einwohnerzahlen in den einzelnen Gemeinden des Amtes Gohfeld-Mennighüffen wie folgt: Bischofshagen 2494, Depenbrock 1128 Jöllenbeck 1531, Mellbergen 1647, Gemeinde Gohfeld 6799, Löhne 2525, Mennighüffen 3963, Obernbeck 2266, Beck 128, Ulenburg 62, Kirchlengern 1950, Häver 705, Quernheim 581, Stift Quernheim 658, Klosterbauerschaft 976, Rehmerloh 240. Summa Amt Gohfeld Mennighüffen 20 853 gegen 20676 im Vorjahre.

Bünde, 26. Jan. (**Verunglückt.**) In der Kistenfabrik von Beckfeld & Schäfer machte sich der Bekleberlehrling Osteich an der Transmission zu schaffen, wurde laut ‚Bünder G.-A.' vom Treibriemen erfaßt und so schwer verletzt, daß er nach wenigen Stunden starb.

Blotho, 28. Jan. (**Schule.**) Die Königliche Regierung in Minden hat den Lehrer Wilhelm **Vogelsang** aus Exter, zur Zeit in Erda, Kreis Wetzlar, vom 1. April cr. ab endgültig für eine Lehrerstelle bei der evang. Volksschule in Blotho (Landschule) berufen.

Aus den Kreisen Wiedenbrück und Paderborn.

Wiedenbrück, 24 Jan. (**Zuchtviehmarkt.**) Der neu eingelegte und erstmalig im vorigen Jahre hier abgehaltene Zuchtviehmarkt für den Kreis Wiedenbrück soll nach dem ‚Westf. Volksbl.' nun auch dies jährig (vielleicht dauernd) hier abgehalten werden. So ist gestern in Gütersloh in der Versammlung des landwirtschaftlichen Kreisvereins entschieden worden. Für die Abhaltung des Marktes in Rheda bemühten sich besonders die Vereine Rheda und Herzebrock.

Aus den Nachbarprovinzen und Staaten.

Essen, 27. Jan. (25 **Gymnasiasten**) Quartaner und Tertianer, also Knaben im Alter von 11 bis 15 Jahren, sind hier des Bandendiebstahls überführt worden. Wahrscheinlich durch schlechte Bücher angeregt, hat sie die Sucht nach Taten und Abenteuern zu den Streichen verleitet; sie betrieben das Stehlen gewissermaßen als Sport und verschenkten die gestohlenen Sachen. Es ist bei Schulstrafen geblieben; etwa die Hälfte ist aller Schulanstalten der Provinz (nicht des Staates) verwiesen worden.

Eine entsetzliche Grubenkatastrophe

ereignete sich Montag morgen 1/2 8 Uhr in der fünften Tiefbausohle der **Grube Reden** zu St. Johann durch schlagende Wetter. Durch die Gewalt der Explosion wurde die Strecke verschüttet und 200 bis 300 Bergleute eingeschlossen. Die Rettungsmannschaften waren in fieberhafter Tätigkeit bis 1 1/2 Uhr mittags und wurden von ihnen, wie die Zentralstelle des christlichen Bergarbeiterverbandes mitteilt, **164 Tote** und **17 Schwerverletzte** geborgen. Um 5 Uhr fand eine **neue Explosion** statt, dann brach Feuer aus, die fünfte Tiefbausohle gilt als verloren. Die geborgenen Leichen sind nur zum kleinsten Teil zu erkennen. Von den 250 Bergleuten konnten 50 gerettet werden. **Die noch in der Grube befindlichen Arbeiter gelten für verloren.** Der durch die Explosion hervorgerufene Brand bedroht die Rettungsmannschaften und zwingt sie zum Rückzuge. Die Zeche Reden gehört dem Fiskus. Die dort gefundene Saarkohle zählt zu den besten, indessen ist ihr Abbau sehr erschwert durch die starke Durchsetzung mit Schwefelkies und das häufige Auftreten von **schlagenden Wettern**, die auch das gegenwärtige Unglück verschulden. Aus **Paris** wird gemeldet: Der Minister des Auswärtigen hat den französischen Gesandten in Berlin, Bihourd, beauftragt, dem Fürsten Bülow das **Beileid der französischen Regierung** anläßlich der Katastrophe auf der Redengrube zum Ausdruck zu bringen.

Vermischtes.

Lens, 28. Jan. In Grube 2 der Zeche von Liévin fand eine Explosion schlagender Wetter statt. Eine zahlreiche Menschenmenge drängte sich um den Schacht. Gendarmen halten die Ordnung aufrecht. Um 2 Uhr nachmittags waren 681 Bergleute aus dem Schacht herausbefördert worden von 812, die am Morgen eingefahren sind. Die Zahl der Opfer kennt man noch nicht. Beide Ingenieure und der Obersteiger kamen ums Leben.

Cuxhaven, 28 Jan. Auf Süderoogsand an der nordfriesischen Küste ist am Sonnabend der von Schottland nach Brunsbüttel bestimmte norwegische Dampfer „Fosli" aus Bergen gestrandet.

Colombo (Ceilon), 28. Jan. Eine Feuersbrunst entstand Freitag morgen an Bord des Dampfers „Seydlitz" vom Norddeutschen Lloyd. Das Feuer kam in dem untersten Schiffsraum zum Ausbruch und gestaltete sich so ernst, daß man den englischen Kreuzer „Diadem" zur Hilfe antief. Die Entstehungsursache des Brandes soll Selbstentzündung der Ladung sein. Der vordere Teil des Schiffes brannte aus. Sämtliche Passagiere und die Postsachen sind gerettet und wurden in dem englischen Kreuzer „Diadem" aufgenommen. Dem Norddeutschen Lloyd ging von den Passagieren folgendes Telegramm zu: „Passagiere aller Nationalitäten erkennen dankbar an das besonnene, tatkräftige Verhalten des Kapitäns, der Offiziere und Mannschaften, wodurch eine ruhige Ueberführung in den englischen Kreuzer ermöglicht und jegliche Panik verhindert wurde."

(**Riesenbrand bei Heidelberg**) Die Portland Zementwerke Heidelberg und Mannheim, Aktiengesellschaft, in Leimen bei Heidelberg, eine der größten Zementfabriken Deutschlands, steht seit dem 26. d. M. in Flammen. Der Brand ist in einem Ringofen ausgebrochen. Der Brand nahm riesige Dimensionen an.

Uebersicht der Witterung.

Bielefeld, 29 Januar 1907.

Mitgeteilt von Fr. Böckelmann Bw. Hm.
Niedrigst. Thermometerstand in der Nacht + 2 °R.
Thermometerstand um 10 Uhr vorm. + 2 °R.
Barometer 738 cm
Wind: West Himmel: teilw. bedeckt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 29. Jan. Der Handelsminister ist mit dem Berghauptmann von Velsen gestern abend von Berlin nach der Unglücksstätte bei Saarbrücken abgereist. An den Kaiser und den Reichskanzler ist über die Grubenkatastrophe Bericht erstattet worden.

Saarbrücken, 29. Jan. Nach amtlicher Information beträgt die Zahl der geborgenen Leichen 77, in der Grube sind noch 65 Leichen. Die Zahl der Toten übersteigt nicht 150. Wegen der Explosionsgefahr wurden die Rettungsarbeiten eingestellt.

Köln, 29. Jan. Hier tritt am Dienstag die Siebenerkommission der Zentrumspartei für Deutschland zusammen, um über die Taktik für die Stichwahlen zu beraten. Die rheinischen Zentrumsblätter geben schon jetzt die Parole aus: Eintreten für alle bürgerlichen Parteien und Stimmenfreiheit bei den Nationalliberalen.

Essen, 29. Jan. Eine Konferenz von Zentrumsführern beschloß, den Wählern zu empfehlen, bei den Stichwahlen keineswegs für die Sozialdemokraten zu stimmen. Die ‚Rhein. Westf. Ztg.' empfiehlt ein Stimmwahlkompromiß mit dem Zentrum, dahingehend, daß Essen, Düsseldorf, Köln, Höchst und Mainz mit nationaler Hilfe dem Zentrum gewonnen werde. In Duisburg, Bochum, Dortmund, Drieburg und Frankfurt aber das Zentrum den nationalen Kandidaten unterstütze. (Und Bielefeld?)

Frankfurt a. M., 29. Januar. Der Hamburger Schnellzug Nr. 75 stieß gestern abend bei Groß Kerben auf einen Güterzug und entgleiste. Von den Reisenden ist niemand verletzt, von Zugpersonal mehrere sehr schwer. Im Postwagen hinter den beiden Maschinen des Schnellzuges befanden sich 11 Postbeamte, von denen einige nur leichte Kontusionen davontrugen. Der Materialschaden ist sehr enorm. Die Strecke war bis Mitternacht gesperrt.

Stadt-Theater.

Dienstag, den 29. Januar 1907.
Anfang 7½ Uhr:

Eine lustige Doppel-Ehe.

Mittwoch, den 30. Januar 1907,
Anfang 7½ Uhr.
— Zum letzten Male: —

Judith.

Eine Tragödie in 5 Akten von F. Hebbel.

Die Erstaufführung der Sudermann Novität.

„Das Blumenboot"

findet Donnerstag statt.

In Vorbereitung:

Der lockende Dämon

(Uraufführung) Dramatische Ballade von Julius Berstl.

Sterbekasse

des

christl. patr. Männer-Vereins

Bielefeld

General-Versammlung

Am Sonntag, den 3. Febr. 1907, abends 8½ Uhr findet im Vereinslokale Ev. Volkssaal, Bahnhofstr. die General-Versammlung der Sterbekasse statt, wozu die Mitglieder hierdurch freundlichst eingeladen werden.

Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht.
2. Abnahme der Rechnung.
3. Wahl der Prüfungs-Kommission
4. Umwahl des Vorstandes (Vorsitzenden Schriftführers und Kassierers.
5. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Für 100 Mk. Jahresmiete

ein kleiner Saal für zirka 50 Personen **in Bielefeld** von einer „evangelischen Gebetsgemeinschaft" gesucht.

Baldigste Antwort erb. unter **P. D. 1335** an die Expedition d. Zeitung.

Reichstagsstichwahl

Herford-Halle.

Wahlversammlungen

finden statt in:

Hiddenhausen **am Mittwoch bei Bitter um 8 Uhr abends.**
Enger **am Donnerstag bei Pörtner um 8½ Uhr abends.**
Grünenwalde **bei Halle, am Freitag um 4¾ nachmittags.**
Mennighüffen **am Sonnabend bei Kolon Worminghaus um 4½ Uhr nachmittags.**
Herford **am Sonntag im Evgl. Vereinshaus um 4 Uhr nachm.**

In diesen Versammlungen wird Herr **Malermeister Meyer** zu seinen Wählern reden und sind alle Freunde der Kanditur Meyer dazu dringend eingeladen.

Der Vorstand der konservativen Partei in Herford-Halle.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der

Tür- und Fensterbeschläge

für den Erweiterungsbau der **Oberrealschule** soll vergeben werden.

Verdingungsunterlagen sind bei unserer Kanzlei II für je 0,25 Mark zu beziehen, ebendaselbst sind schriftliche verschlossene Angebote mit der Aufschrift „Angebot auf Tür- und Fensterbeschläge für den Erweiterungsbau der Oberrealschule" bis zum Eröffnungstermin am

Freitag, den 1. Februar 1907,
vormittags 11½ Uhr,

einzureichen.

Bielefeld, den 26. Januar 1907.

Das Stadtbauamt.

Ev. Männer- u. Jünglingsverein „St. Johannis" zu Bielefeld.
Johannisкirchplatz 3.

Sonntag, den 3. Februar 1907, abends 8 Uhr:

Familienabend

(Turnerabend).

— Eintritt 20 Pfg. —

Der Reinertrag ist für das Soldatenheim in der Senne bestimmt.

Zum Besuch ladet herzlich ein

Der Vorstand.

Bims die Händ' mit Abrador

Fahrplanänderung.

Vom 15. Februar d. Js. ab wird Personenzug Nr. 422 Lemgo-Bielefeld **früher** gelegt u. verkehren: Lemgo ab 4⁵⁹ statt 5⁰³, Hörstmar ab 5⁰⁶, Lage an 5¹³ ab 5¹⁷ (statt 5²³–5³⁰), Wissentrup ab 5²³, Ehlenbruch ab 5²⁷, Helpup ab 5³¹, Oerlinghaus. ab 5³⁸ (statt 5⁴³) Ubbedissen ab 5⁴³ Hillegossen 5⁴⁹, Bielefeld-Ost ab 5⁵⁸, Bielefeld-H. an 6⁰³ statt 6¹⁹ vorm. Ferner verkehrt von demselben Tage ab zur Wahrung des Anschlusses nach Bielefeld Personenzug Nr. 569 Detmold ab 5⁰⁰ statt 5¹³, Nienhagen ab 5⁰⁷ statt 5²⁰, Lage an 5¹³ statt 5²⁶, Lage ab 5²⁷ wie bisher.

Hannover, den 26. Jan. 1907.

Königliche Eisenbahn Direktion.

P. P.

Viele Jahre litt ich an einer nassen Wanderflechte, versuchte vieles, aber alles umsonst, bis ich 1904 in der Zeitung von Ihrer Rino-Salbe las.

Ich kaufte mir 2 Dosen à Mk. 1.— u. die Flechte ist seitdem verschwunden.

Ich sage Ihnen meinen besten Dank so spät, weil ich erst wissen wollte, ob der Erfolg ein dauernder ist, was ich jetzt nach 2 Jahren wohl annehmen darf.

Em. Marx.

Görlitz, den 14./2. 06.

Diese Rino-Salbe ist auch in Dosen à Mk. 2.— in den meisten Apotheken zu haben, aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und mit Firma Rich. Schubert & Co., Weinböhla. Fälschungen weise man zurück.

Junge Legehühner
1.25, größere 1.50—1.75 versendet **M. Jansen,** Geflügelhof in **M.-Gladbach,** Preisl. gr.

Gross-Jubiläumslotterie
Ziehung 9. Februar 1907

Bar Geld

für 2400 Gew. u. 121 Gew. m. 80000 2521 Gewinne zusammen

44600 Mk.
1. Hauptgewinn
20000 Mk.
2. Hauptgewinn
5000 Mk.
2519 Gewinne zus.
19600 Mk.

Los 1 Mk \ 11 Lose 10 Mk. / Porto u. Liste 30 Pfg.

versendet das General-Debit

J. Stürmer, Strassburg i. E. Langenstr. 107.

In Bielefeld bei:
H. Schindelbauer.

Pausleinen
Mtr. Mk. 0,50
bei
Hugo Ziehm
Gebr. Kahter,
Papierhandlung
Obernstrasse 24.

Darlehne gibt **F. O. Unger, Berlin,** Wallnertheaterstr. 25. Unkosten werden vom Darlehn abgezogen. Rückporto.

Salon-Einrichtungen

in aparten Formen und reicher Auswahl liefert sehr preiswürdig

Fritz Tiekötter

Möbelfabrik, Niedernstr. 45.

Grosser Inventur-Verkauf.

Durch **billige vorjährige Abschlüsse** in **Baumwollwaren** bin ich in der Lage, **wirklich gute Waren außergewöhnlich billig** zu liefern.

Günstige Gelegenheit beim Einkauf **sämtlicher Aussteuerartikeln.**

Bettkattune u. Satins
das Meter 25, 28, 35, 42, 48, 50 Pfg.

Kleidersiamosen
Kleid 6 Meter
zu 2.15, 2.40, 3.00, 3.60, 3.90

Schürzensiamosen
140 Ctm. breit, zu 45, 55, 60 Pfg.
120 Ctm. breit, zu 60, 70, 85 Pfg.

Hemdentuche
80 Ctm. breit zu 30, 36, 45, 47, 50 Pf.

Pelz-Piqué
zu 40, 48, 53, 58—85 Pfg.

Barchende
in ungebleicht und gebleicht schweren Qualitäten zu 38, 45, 50 Pfg.

Damenhemden
110 Ctm. lang, mit Spitze, zu 95 Pfg., 1.00, 1.35, 1.50

Damenhemden
mit Schulterschluß und Herzpasse zu 1.35, 1.50, 1.70, 1.90

Nachtjacken
zu 80, 95 Pfg., 1.00, 1.10, 1.35.

400 Pfund Barchend-Reste weit unter Preis.

Bei allen für den **Inventur-Verkauf** ausgelegten Waren sind die **jetzigen billigeren Preise** auf der Rückseite der Etiketts mit Blaustift deutlich vermerkt.

Bielefeld, Obernstr. 35.

Heinr. Hirz

Gegenüber der kath. Kirche.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil **Hermann Lange,** für den Reklame- und Inseraten-Teil **R. Trautmann,** Druck und Verlag von **A. von der Mühlen,** sämtlich in Bielefeld.